



Neue Bücher Rezensionen

Orden: Personen und Stätten

CRAEMER-RUEGENBERG, Ingrid

ALBERTUS MAGNUS

Völlig überarbeitete, aktualisierte und mit Anmerkungen versehene Neuauflage der Originalausgabe hrsg. v. Henryk Anzulewicz.

Leipzig: Benno, 2005. – 228 S. (Dominikanische Quellen und Zeugnisse, Bd. 7).

– ISBN 3-7462-1827-6. – EUR 12.50.

Zum 700. Todestag Alberts des Großen erschien im Jahre 1980 in der Beck'schen Reihe Große Denker eine gleichermaßen lesbare wie konzise Einführung in das philosophische Werk des ‚Doctor universalis‘. Da das Werk damals in Kritiken allseits als verlässlich orientierendes Kompendium gepriesen wurde, muss man es begrüßen, dass es durch die vorliegende Überarbeitung genau ein Vierteljahrhundert später in der neuen Reihe Dominikanische Quellen und Zeugnisse zu einem zweiten Leben erweckt wird. Nachdem die Autorin Ingrid Craemer-Ruegenberg, seinerzeit Professorin für Philosophie am Kölner Thomas-Institut, vergleichsweise jung im Jahre 1996 verstorben ist, hat der Herausgeber Henryk Anzulewicz, derzeit tätig am Bonner Albertus-Magnus-Institut, das Bändchen dankenswerterweise auf den allerneuesten Editions- und Forschungsstand gebracht. Zahlreiche ergänzende Anmerkungen führen den Text wieder auf die Höhe heutiger Interpretationen; ferner wurde der ausführliche Anhang mit Literaturverzeichnis, Indizes und Zeittafel durchgehend überholt.

Craemer-Ruegenberg stellt nicht in Abrede, dass sich Albert in erster Linie als frommer Ordensmann und gläubiger Theologe verstand; doch beschränkt sie ihre Darstellung aus Raumgründen auf den philosophischen Gehalt seines riesenhaften Oeuvres. Alberts historisch wichtigste Leistung sei die erstmalige Aufarbeitung des kompletten aristotelischen Systems

N

als ‚der Kommentator‘ schlechthin gewesen. Damit habe er den christlichen Aristotelismus entscheidend in Gang gesetzt und auf lange Sicht geprägt. Einheit und Eigenständigkeit erlange sein Philosophieren durch eine (freilich platonisch eingefärbte) ‚Metaphysik der ersten Ursache‘. Den originellsten Beitrag des dominikanischen Gelehrten zum mittelalterlichen Denken überhaupt sieht die Verfasserin jedoch auf dem Gebiet der Anthropologie: Alberts Modell der Leib-Seele-Einheit des Menschen sei seine ureigene Erfindung. Dagegen wird das verbreitete Bild vom großen Empiriker Albert zugunsten des Systemdenkers relativiert: Nur in wenigen, eher unwichtigen Fällen habe der vielseitig interessierte Naturforscher auf eigene Beobachtungen zurückgegriffen und sei stattdessen in aller Regel methodisch deduktiv vorgegangen.

Bei allem Respekt vor der geschichtlichen Bedeutung Alberts, dem die Nachwelt als einzigen Wissenschaftler den Beinamen ‚der Große‘ gegeben hat, verkennt Craemer-Ruegenberg also keineswegs dessen Grenzen. Sie weiß im Übrigen auch um die Beschränkungen ihres eigenen Bandes, der leider die (in der jüngeren Literatur intensiv studierte) praktische Philosophie weitgehend ausklammert. Dennoch darf man dem bewährten Leitfaden nach seiner gründlichen, sorgfältigen Verjüngungskur wünschen, dass er erneut vielen Lesern einen Zugang zu den nicht eben leicht zu lesenden albertinischen Schriften eröffnen möge.

Clemens Schwaiger SDB

WEHRL, Franz

DIE SCHRIFTEN DES HL. FRANZ VON SALES

Eine literarhistorische und quellenkundliche Studie

Würzburg, Echter-Verlag, 2005. – X, 218 S. – 3-429-02682-2. – EUR 25.00.

In einer Zeit, in der das Interesse für Spiritualität neu auflebt, ist es verständlich, dass man auch auf Autoren zurückgreift, die in der Vergangenheit für das Leben und Handeln der Christen von Bedeutung waren. Einer dieser Autoren war zweifelsohne Franz von Sales (1567-1622). Nicht nur zu seiner Lebzeit hat Franz von Sales durch die Zahl und die Qualität seiner Schriften für die Gestaltung und Erneuerung einer christlichen Lebensweise von Geistlichen, Ordensleuten und Laien eine wichtige Rolle gespielt, er trägt auch heute noch dazu bei, Christen in ihrer Suche nach geistlicher Vertiefung zu inspirieren. In diesem Kontext ist es wichtig, das neueste Buch von Franz Wehrl kennen zu lernen, das die Absicht hat, die Leser in die Schriften des Franz von Sales einzuführen. Es handelt sich, wie es im Untertitel heißt, um eine literarhistorische und quellenkundliche Studie. Diese umfassende Studie bietet eine vollständige und detaillierte Übersicht über die veröffentlichten Werke des Genfer Bischofs bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Überblick über die Schriften des hl. Franz von Sales findet man neun Texte deren Echtheit unbestritten ist, gefolgt von drei anderen, die ohne letzte Kontrolle des Verfassers noch zu seinen Lebzeiten gedruckt wurden. Sieben wurden posthum veröffentlicht, andere sieben sind unveröffentlicht, wieder andere wurden nur einfach geplant. Die Behandlung der Schriften im Einzelnen kann man als das Herzstück des Buches von Franz Wehrl betrachten. Außer der Schriften *Kurze Betrachtung über das apostolische*